



 Oster-Serie 2016

Jesus ist ...

... am Ende angekommen

www.feg-utzenstorf.ch

Predigt vom 27. März 2016

Simon Gisin

Challenge

Ich sage euch¹:

- Wenn Jesus **verraten** wird
- Wenn die Jünger ihn **verlassen**
- Wenn Jesus **bespuckt** wird.
- Wenn Jesus **verurteilt** wird
- Wenn das **Wasser** des Lebens auf **Essigwein** im Schwamm angewiesen ist
- Wenn die Jünger **schlafen**
- Wenn die Frauen **weinen**
- Wenn Jesus vor **Schmerz** schreit.
- Wenn Jesus **still** ist.
- Wenn Jesus **tot** ist.

Dann ist die Geschichte noch nicht zu Ende!

¹ Benjamin Zurbrügg, Predigt vom 23. März 2016 in der FEG Utzenstorf

Vorgestern war Kar-Freitag oder Good Friday, heute ist Oster-Sonntag!

Die Geschichte **geht weiter und das Ende sieht ganz anders aus.**

Eine andere Geschichte aus China²:

- *In einem Dorf in China, nicht ganz klein, aber auch nicht groß, lebte ein **Bauer** - nicht arm, aber auch nicht reich, nicht sehr alt, aber auch nicht mehr jung, der hatte ein Pferd. Und weil er der einzige Bauer im Dorf war, der ein **Pferd** hatte, sagten die Leute im Dorf: "Oh, so ein schönes Pferd, hat der ein **Glück!**" Und der Bauer antwortete: "Wer weiß?!"*
- *Eines Tages, eines ganz normalen Tages, keiner weiß weshalb, **brach das Pferd des Bauern aus seiner Koppel aus** und lief weg. Der Bauer sah es noch davongaloppieren, aber er konnte es nicht mehr einfangen. Am Abend standen die Leute des Dorfes am Zaun der leeren Koppel, manche grinsten ein bißchen schadenfreudig, und sagten: "**Oh der arme Bauer**, jetzt ist sein einziges Pferd weggelaufen. Jetzt hat er kein Pferd mehr, der Arme!" Der Bauer hörte das wohl und murmelte nur: "Wer weiß?!"*
- *Ein paar Tage später, sah man morgens auf der Koppel des Bauern das **schöne Pferd, wie es mit einer wilden Stute** im Spiel hin und herjagte: sie war ihm aus den Bergen gefolgt. Groß war der Neid der Nachbarn, die sagten: "Oh, was hat der doch für ein **Glück**, der Bauer!" Aber der Bauer sagte nur: "Wer weiß?!"*
- *Eines schönen Tages im Sommer **dann stieg der einzige Sohn des Bauer auf das Pferd**, um es zu reiten. Schnell war er nicht mehr alleine, das halbe Dorf schaute zu, wie er stolz auf dem schönen Pferd ritt. "**Aah, wie hat der es gut!**"*
- *Aber **plötzlich schreckte das Pferd**, bäumte sich auf und der Sohn, der einzige Sohn des Bauern fiel hinunter und **brach sich das Bein**, in viele kleine Stücke, bis zur Hüfte. Und die Nachbarn schrien auf und sagten: "**Oh, der arme Bauer**: Sein einziger Sohn! Ob er jemals wieder wird richtig gehen können? So ein Pech!" Aber der Bauer sagte nur: "Wer weiß?!"*
- *Einige Zeit später schreckte das ganze Dorf aus dem Schlaf, als gegen Morgen **ein wildes Getrappel durch die Straßen lief**. Die Soldaten des Herrschers kamen in das Dorf geritten und holten **alle Jungen und Männer aus dem Bett**, um sie mitzunehmen in den **Krieg**. Der **Sohn des Bauern konnte nicht mitgehen**. Und so mancher saß daheim und sagte: "Was hat der für ein **Glück!**" Aber der Bauer murmelte nur: "**Wer weiß?!**"*

Auch in dieser Geschichte sieht das Ende immer wieder anders aus und wer weiss, ob das, was uns trifft schlussendlich **gut oder schlecht ist?**

Jesus jedoch wusste, wie seine Geschichte weitergeht und wie das **Ende** aussehen würde. Und gerade **deswegen oder trotzdem** hielt er die **Karspannung** aus, damit er an dieses Ende kommen konnte.

In der Bibel gibt es einen kurzen Vers, der dies klar und deutlich ausdrückt:

² Quelle: http://www.institut-berlin.de/fileadmin/user_upload/institut-berlin/Downloads/Allerlei/Der_chinesische_Bauer_-_eine_alte_Geschichte.pdf

Jesus war bereit, den Tod der Schande am Kreuz zu sterben, weil er wusste, welche Freude ihn danach erwartete. Nun sitzt er an der rechten Seite von Gottes Thron im Himmel! (Hebräer 12,2b)

Er wusste:

- Nicht das **Leid** ist das Ende
- Nicht die **Schmerzen** haben das letzte Wort
- Nicht die scheinbare **Ferne** von Gott ist das Letzte
- Nicht das **Böse** gewinnt
- Nicht der **Tod** ist der Sieger

Sondern am Ende erwartet ihn die Freude! Und zwar die Freude

- Über den **Sieg** über den Tod
- Über das **Eingreifen** von seinem himmlischen Vater
- Über die **Türe**, die er für die Menschen aufgestossen hat und die niemand mehr schliessen kann.
- Über **die Tatsache, dass der Himmel nicht mehr leer bleibt**, sondern allen Menschen als Geschenk angeboten werden kann
- Über das **Leben**, das ihn erwartet und ihm ewig bleibt
- Über die **Gemeinschaft** mit seinem himmlischen Vater

Jesus bleibt nicht im Grab. Dies war nur sein vorletzter Aufenthaltsort. Er ist vom Tod ins Leben zurückgekehrt. Er ist auferstanden!

Dutzende, ja hunderte von Menschen konnten dieses Ereignis bezeugen. Er zeigte sich vielen seinen Anhängern. Sie konnten mit ihm **sprechen**, sie konnten ihn **berühren**, sie haben zusammen **gegessen**. Er war noch gezeichnet von den **Strapazen und Qualen am Kreuz**, doch hatten sie keine Macht mehr über ihn. **Dieser Teil seiner Geschichte war Vergangenheit.**

Das, was ihn nun erwartete war: **Freude, Leben und Ewigkeit an der rechten Seite von Gottes Thron** im Himmel!

(Geschichte - ohne Überleitung anfangen zu erzählen)

- *Es war **der 8. September 1993**. Dieser Tag sollte das Leben von **Claus-Dieter Winkelmann** mehr als nur auf den Kopf stellen.*
- *Mit damals **35 Jahren** war er wie an jedem Arbeitstag voll im **Stress**. Der Berg auf seinem Schreibtisch wurde einfach nicht kleiner. Sein Körper hatte zwar schon mehrfach "Stopp" geschrieben, doch Claus-Dieter hatte **jedes dieser Signale überfahren**.*
- *Bis zu diesem denkwürdigen **Mittwoch**. Mit einem **Herz- und Hirninfarkt** fiel er einfach **tot vom Stuhl**. Der sofort gerufene Notarzt versuchte zwar noch, ihn zu **reanimieren**, doch er hatte **keinen Erfolg** damit.*
- *Das klingt wie das **typische Ende eines überarbeiteten Lebens**. Doch bei ihm ist die Geschichte auch nicht zu Ende. Offensichtlich hatte **Gott mit Claus-Dieter noch etwas vor**.*

Jedenfalls kam er **ohne Wiederbelebungsversuche nach 48 Minuten** wieder zu sich. Das war das **erste Wunder**.

- Das **zweite Wunder war, dass er keinerlei Schäden am Gehirn davontrug**.
- Claus-Dieter war zwar **vor diesem Erlebnis bereits auf der Suche nach Gott gewesen** - nicht zuletzt wegen seiner Frau, die ihn immer wieder auf Jesus hingewiesen hatte - doch nun war der **Groschen gefallen: er sagte Ja zu Gott und stellte sich ihm ganz zur Verfügung**.
- Claus-Dieter hat sein Leben von Gott ein **zweites Mal geschenkt bekommen**. Und dieses Geschenk steht ihm **jeden Morgen vor Augen, wenn er aufsteht und fragt: "Gott, was hast du heute mit mir vor?"**³

Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern das Leben!

Auch wenn bei Claus-Dieter klar ist, dass auch er eines Tages wirklich sterben muss, ist er sich doch gewiss, dass dieser **Tod nur der Übergang in die Ewigkeit bei seinem himmlischen Vater im Himmel sein wird**. Und dort gibt es **keine Tränen, keine Schmerzen, keine Krankheiten**, keine... Sondern dort werden die **Freude und die Liebe den Ton angeben!**

Jesus war bereit, die Karspannung auszuhalten - und er musste am meisten von uns aushalten - weil er wusste, wie die **Geschichte endete**. Und dieses **Ende, wollte er nicht aufs Spiel setzen und verpassen**. Darum hielt er aus und war seinem himmlischen Vater treu bis zum Schluss.

Er war bereit, den Tod der Schande am Kreuz zu sterben, weil er wusste, welche Freude ihn danach erwartete. Nun sitzt er an der rechten Seite von Gottes Thron im Himmel! (Hebräer 12,2b)

Anwendung

Die gleiche **Aussicht dürfen wir auch über unserem Leben haben**, wenn wir unser Leben **Jesus anvertrauen** und bei ihm bleiben, bis wir sterben, egal, was in unserem Leben alles passiert.

Er verspricht uns:

Und dies hat Gott versichert: Er hat uns das ewige Leben geschenkt, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Leben; wer aber an den Sohn Gottes nicht glaubt, hat auch das Leben nicht. (1. Johannes 5,11-12)

Durch die Auferstehung von Jesus an Ostern geht auch für uns die Geschichte weiter. Durch die Auferstehung von Jesus wird auch für uns **nicht das Leid, der Streit, die Krankheit, der Verlust, der Zerbruch, das Versagen oder der Tod das Ende der Geschichte sein**, sondern sie geht weiter und bringt schlussendlich **Freude, Leben und die Ewigkeit** beim himmlischen Vater im Himmel!

³ Quelle: http://www.jesus.ch/erlebt/schicksal/krankheit/289696-ich_bin_christ_weil_ich_tot_war.html

Ich weiss nicht, was Du von Nahtodgeschichten hältst. Vielleicht sagst Du, dass dies einfach alles **chemische Prozesse** sind, die im Hirn ablaufen, wenn jemand stirbt. Vielleicht sagst Du, dass solche Geschichten **keine Aussagen geben, wie es nach dem Tod weitergeht.** Vielleicht sind solche **Geschichten** für Dich aber auch eine **Hilfe** um zu verstehen und zu sehen, dass das Leben weitergeht und wie es weitergehen kann.

Hören wir uns doch einmal die Geschichte von Landon Whitley an. Was Du damit machen wirst, ist Dir überlassen⁴:

*Es war im Jahre 1997. Landon Whitley ist mit seinen Eltern auf dem **Heimweg von der Kirche**, als ein **Lastwagen** in ihr Auto kracht. Er war damals **8 Jahre** alt. Sein **Vater ist sofort tot**, seine Mutter **verletzt**.*

*Das Auto ist so eingedrückt, dass die **Rettungskräfte zunächst gar nicht bemerken**, dass noch ein kleiner Junge im Unfallwagen ist. Als sie einen **Kinderschuh** entdecken, schneiden sie die Seite hinter dem Fahrersitz auf und finden Landon. **Zu dem Zeitpunkt atmet er schon nicht mehr.***

*Der Achtjährige wird **reanimiert** und ins **Krankenhaus** geflogen. **Zwei** weitere Male bricht sein Organismus zusammen und er ist **klinisch tot**. Beide Male holen ihn die Ärzte **zurück ins Leben**.*

***Man macht seiner Mutter keine grosse Hoffnung**, dass er es schaffen würde. Und wenn, dann nur als stark **behinderter** Pflegefall, der nicht mehr laufen, sprechen oder selbstständig essen kann. Sein **Gehirn war stark beschädigt**.*

*Auch wenn **Julie**, die Mutter von Landon, **mit Gott hadert**, fleht sie um ein **Wunder** für ihren Sohn Landon, der im Koma liegt. Sie fühlte sich von **Gott verlassen**. Sie war so **enttäuscht** und **verletzt**. **Warum hatte er das zugelassen**, wo waren seine **Engel**, die sie beschützen sollten? Gleichzeitig wusste sie, **dass nur Gott ihren Jungen retten kann**.*

Nach zwei Wochen im Koma öffnet Landon plötzlich die Augen**. Zum Erstaunen aller ist sein **Gehirn voll funktionstüchtig!

Doch nun steht die Mutter vor der Aufgabe, ihm zu sagen, dass sein Vater tot ist**. Er hat grosse Schmerzen und sie will ihm nicht noch mehr Leid zufügen. Sie **fragt** ihn, ob er weiss, wo sein Vater ist. Und zu ihrer **grossen Überraschung sagt er: "Ja, ich weiss, wo er ist. Ich habe ihn im Himmel gesehen"

***Landon ist sich auch heute noch sicher, dass er nicht nur geträumt hat**. Als er klinisch tot war, sah er den **Himmel**. Es war wie eine kurze **Vorschau**. Er bekam immer nur **kleine Ausschnitte** zu sehen, aber es war wundervoll. Er sah seinen **Vater** und einen seiner **Freunde**, der kurz vor ihm gestorben war.*

*Irgendwann sagt Landon zu seiner Mutter: **"Oh Mama, übrigens habe ich ganz vergessen dir zu sagen, ich habe deine anderen beiden Kinder gesehen."** Sie war irritiert. Tatsächlich hatte sie vor Landon zwei Fehlgeburten. Aber sie hatte Landon **nie davon erzählt**..*

⁴ Quelle: http://www.jesus.ch/magazin/international/amerika/289979-ich_war_im_himmel_und_habe_jesus_gesehen.html

Landon trifft nicht nur Familie und Freunde im Himmel, er **begegnet auch Jesus**. Ein Augenblick, der ihn bis heute **bewegt und prägt**. Jesus war so **voller Liebe**. Er hat mit ihm gesprochen und gesagt, dass er **zurück auf die Erde gehen soll**. Dort soll er allen Menschen erzählen, **dass er real ist und sie liebt**.

Und genau das tun Landon und seine Mutter heute. Die beiden **kümmern sich um Menschen, die mit Trauer und Verlust konfrontiert sind**.

Julie weiss nun, **dass Gott immer bei ihr ist**, ganz gleich ob sie lebt oder stirbt. **Für Gott ist der Tod nicht das Ende**. Gott hat ihre **Wut damals ausgehalten** und ihr geholfen, ihre Schmerzen zu überwinden. Heute kann sie den **anderen Menschen Mut machen**.

Landon ist es wichtig, dass Menschen erkennen: Jesus ist real. Er hat ihn selbst gesehen. Es gibt einen Himmel. In Jesus haben wir eine wunderbare Hoffnung auf ein herrliches, ewiges Leben.

Und genau das ist die Osterbotschaft.

Jesus war **nicht nur klinisch tot**, sondern **echt tot**. Und er ist auch **sichtbar und erlebbar wieder ins Leben zurückgekommen** und befindet sich nun im **Himmel bei seinem himmlischen Vater**.

Er hat für uns den Weg aus dem ewigen Tod ins ewige Leben freigekämpft. Der "**Good Friday**" war nötig, um den Preis für unsere **Schuld** zu bezahlen. Und am Ostermorgen zeigte er seine grosse Kraft, die das Böse und den Tod für uns besiegte.

In Jesus haben wir eine wunderbare Hoffnung auf ein herrliches, ewige Leben. So sieht das **Ende der Geschichte** aus.

Und dies hat Gott versichert: Er hat uns das ewige Leben geschenkt, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Leben; wer aber an den Sohn Gottes nicht glaubt, hat auch das Leben nicht. (1. Johannes 5,11-12)

Wie sieht das Ende Deiner Geschichte aus?

(Pause)

Ich möchte noch beten.